

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>4</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>5</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS DES ANHANGS .....</b>	<b>7</b>
<b>➤ VORWORT .....</b>	<b>8</b>
<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>10</b>
<b>2 METHODIK DER ERHEBUNG.....</b>	<b>11</b>
<b>3 SITUATION DER ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTENDEN BAUMSCHULBETRIEBE.....</b>	<b>13</b>
3.1 ENTWICKLUNG DER ÖKOLOGISCHEN GEHÖLZPRODUKTION.....	13
3.1.1 <i>Verbandsstrukturen und bundesweite Verteilung.....</i>	<i>13</i>
3.1.2 <i>Die Arbeitsgemeinschaft Ökologische Baumschulen.....</i>	<i>14</i>
3.1.3 <i>Die Arbeitskreis Bio-Baum des Bundes deutscher Baumschulen (BdB).....</i>	<i>14</i>
3.2 KONTROLLE DER ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTENDEN BAUMSCHULBETRIEBE.....	15
3.2.1 <i>Verordnungen und Richtlinien .....</i>	<i>16</i>
3.2.1.1 EU- Verordnung zum ökologischen Landbau .....	16
3.2.1.2 Richtlinien der AGÖL-Verbände.....	18
3.2.1.3 Organisation des Kontrollwesens .....	19
3.2.1.4 Kontrollstellen, Deklaration der Gehölze .....	19
3.2.1.5 Euronorm 45011 .....	20
3.2.2 <i>Praxis der Kontrolle.....</i>	<i>20</i>
3.2.2.1 Betriebsprotokoll/Betriebsspiegel.....	21
3.2.2.2 Buchführung; Zukauf, Verkauf.....	21
3.2.2.3 Kontrollberichte und Auswertung .....	21
3.2.2.4 Zertifikate, Sanktionen .....	22
3.3 BETRIEBSPORTRÄTS.....	22
3.3.1 <i>Baumschule und Staudengärtnerei Aloys Pöhler, Höltinghausen .....</i>	<i>23</i>
3.3.2 <i>Baumschule Conrad Appel KG/Darmstadt:.....</i>	<i>24</i>
3.3.3 <i>Baumschule Ralf Upmann, Steinhagen/ Ströhen: .....</i>	<i>26</i>
3.4 ERGEBNISSE DER ERHEBUNG .....	28
3.4.1 <i>Betriebsstrukturen.....</i>	<i>28</i>
3.4.2 <i>Flächenaufteilung .....</i>	<i>28</i>
3.4.2.1 Standortfaktoren, Düngung.....	31

3.4.3	<i>Maschinenausstattung</i>	33
3.4.4	<i>Einrichtung und Umstellung der Betriebe</i>	35
3.4.4.1	Motive für die Einrichtung bzw. Umstellung	36
3.4.4.2	Befürchtungen	38
3.4.4.3	Ausbildung	39
3.4.4.4	Unterstützung durch die Beratung und Kollegen	39
3.4.4.5	Wichtige Voraussetzungen für die Umstellung	40
3.4.4.6	Angebotsänderungen durch die Umstellung	41
3.4.5	<i>Kulturführung</i>	41
3.4.5.1	Jungpflanzenanzucht	41
3.4.5.2	Fruchtfolgen	42
3.4.5.3	Gründüngung	47
3.4.5.4	Mulchtechniken	50
3.4.5.5	Beikrautregulierung	52
3.4.5.6	Pflanzenschutz	59
3.4.5.7	Sortenwahl	65
3.4.5.8	Nützlingsfördernde Maßnahmen	66
3.4.5.9	Düngung und Kompostwirtschaft	68
3.4.6	<i>Arbeitswirtschaft</i>	71
3.4.7	<i>Vermarktung</i>	74
3.4.7.1	Absatz der ökologisch erzeugten Gehölze	75
3.4.7.2	Preisgefüge der ökologisch erzeugten Gehölze	77
3.4.8	<i>Qualität</i>	80
3.4.8.1	Äußere Qualität	81
3.4.8.2	Innere Qualität	83
3.4.8.3	Prozessqualität	84
3.5	<i>BETRIEBSWIRTSCHAFT</i>	84
3.5.1	<i>Betriebserträge</i>	85
3.5.2	<i>Gewinn</i>	87
3.5.3	<i>Eigenkapitalveränderung</i>	89
3.5.4	<i>Fremdkapital</i>	89
3.5.5	<i>Maschinen</i>	90
3.5.6	<i>Besondere Kosten und Erträge</i>	92

3.5.7	<i>Einschätzung der wirtschaftlichen Situation.....</i>	<i>94</i>
3.5.8	<i>Kulturbezogene Kostenrechnungen.....</i>	<i>95</i>
4	<b>DIE ÖKOLOGISCHE ZIERPFLANZENPRODUKTION.....</b>	<b>100</b>
4.1	RICHTLINIEN UND KONTROLLE.....	100
4.2	ENTWICKLUNG UND STAND DES BIO-ZIERPFLANZENBAUS.....	101
4.3	BETRIEBSPORTRÄTS.....	103
4.3.1	<i>Betrieb 1: Thomas und Dietmar Schöwerling, 33790 Halle- biologisch angebaut und konventionell vermarktet.....</i>	<i>103</i>
4.3.2	<i>Betrieb 2: Benno und Christa Röser- Brümmer, 73214 Schöntal- Biringen- Topfpflanzenproduktion.....</i>	<i>104</i>
4.4	KULTURFÜHRUNG.....	106
4.4.1	Substrate.....	106
4.4.2	Düngung.....	106
4.4.3	Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau.....	107
4.4.4	Darstellung einer Freilandkultur am Beispiel Ziersonnenblume.....	107
4.5	VERMARKTUNG.....	109
4.5.1	Beschreibung des (konventionellen) Zierpflanzenmarktes.....	109
4.5.2	Vermarktung der ökologisch erzeugten Zierpflanzen.....	110
5	<b>ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>112</b>

---

## Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: GRÜNDÜNGEN UND ZWISCHENFRÜCHTE, DIE AUF FREILANDFLÄCHEN EINGESETZT WERDEN KÖNNEN .....	50
TABELLE 2: FRISCHSUBSTANZERTRÄGE VERSCHIEDENER GEHÖLZE UND DIE DARAUS BERECHNETEN STICKSTOFFGEHALTE (INKLUSIVE WURZELANTEIL) BEZOGEN AUF DIE NETTOSTANDFLÄCHE (*).....	52
TABELLE 3: VERSCHIEDENE GERÄTEKONZEPTE ZUR THERMISCHEN UNKRAUTREGULIERUNG .....	59
TABELLE 4: IN DER PRAXIS DER ÖKOLOGISCHEN BAUMSCHULWIRTSCHAFT VERWENDETE PFLANZENSCHUTZ- UND PFLANZENSTÄRKUNGSMITTEL IN DEN JAHREN 1997/98.....	64
TABELLE 5: AUFNAHME VON STICKSTOFF, PHOSPHOR, KALIUM VERSCHIEDENER KULTUREN.....	69
TABELLE 6: IM FRÜHJAHR ANGESTREBTE $N_{\min}$ - WERTE IN KG N/HA FÜR VERSCHIEDENE KULTUREN.....	70
TABELLE 7: KONTROLL- UND VERBANDSKOSTEN .....	93
TABELLE 8: ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTENDE ZIERPFLANZENBETRIEBE IN DEUTSCHLAND IM HERBST 1998 .....	102

## Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ENTWICKLUNG DER ÖKOL. BEWIRTSCHAFTETEN FLÄCHE DER ERHOBENEN BETRIEBE INSGESAMT VON 1995 BIS 1998 .....	28
ABBILDUNG 2: ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTlichen BETRIEBSGRÖßEN DER ERHOBENEN BETRIEBE VON 1995 BIS 1998 .....	29
ABBILDUNG 3: PROZENTUALE AUFTEILUNG DER VERSCHIEDENEN BAUMSCHULKULTUREN.....	30
ABBILDUNG 4: BETRIEBSFLÄCHEN DER BETRIEBE, AUFGETEILT IN BAUMSCHULFLÄCHE UND SONSTIGE BETRIEBSFLÄCHE .....	31
ABBILDUNG 5: JÄHRLICHE AUSBRINGUNG VON ORGANISCHEN DÜNGEMITTELN, UMGERECHNET IN DE/HA OHNE TOPFKULTURDÜNGUNG.....	32
ABBILDUNG 6: JÄHRLICHER EINSATZ AN ORGANISCHEN DÜNGEMITTELN AUF DEN BAUMSCHULFLÄCHEN IN KG N/HA .....	33
ABBILDUNG 7: GERÄTE ZUR MECH. KRAUTBEKÄMPFUNG UND BODENBEARBEITUNGSGERÄTE.....	35
ABBILDUNG 8: GRÜNDE FÜR DIE UMSTELLUNG AUF ÖKOL. WIRTSCHAFTSWEISE .....	37
ABBILDUNG 9: BEFÜRCHTUNGEN DER BETRIEBSLEITER/INNEN VOR DER UMSTELLUNG IN PROZENT DER ANGABEN ..	38
ABBILDUNG 10: WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE UMSTELLUNG IN PROZENT DER ANGABEN.....	40
ABBILDUNG 11: ANTEIL DER BETRIEBE, DIE JUNGPFANZENANZUCHT UND VERMEHRUNG BETREIBEN IN PROZENT ..	41
ABBILDUNG 12: AUFWAND FÜR DIE HAND- UND MASCHINENHACKE IN AKH/JAHR/HA.....	57
ABBILDUNG 13: ZUSÄTZLICHE NÜTZLINGSFÖRDERNDE MAßNAHMEN IM FREILAND IN PROZENT DER ANGABEN.....	68
ABBILDUNG 14: ZUSAMMENSETZUNG DER ARBEITSKRÄFTE DER ÖKOL. BEW. BAUMSCHULEN IM MITTEL .....	71
ABBILDUNG 15: ARBEITSWIRTSCHAFT- VERGLEICH DER AK-BESATZES DER ÖKOL. BEW. BETRIEBE MIT KENNZAHLE DES AK-BETRIEBSWIRTSCHAFT IM GARTENBAU, HANNOVER 1998 .....	72
ABBILDUNG 16: GESAMT-AK UND EINHEITQUADRATMETER (EQM) DER ÖKOL. WIRTSCH. BETRIEBE .....	73
ABBILDUNG 17: VERÄNDERUNG DER ARBEITSBELASTUNG DURCH DIE UMSTELLUNG; ANGABEN DER BETRIEBSLEITER/INNEN .....	74
ABBILDUNG 18: ANTEILE VERSCHIEDENER ABNEHMERGRUPPEN AM GESAMTABSATZ DER ÖKOL. BEW. BETRIEBE ....	75
ABBILDUNG 19: VERMARKUNGSFÖRDERNDE MAßNAHMEN DER ÖKOLOGISCH WIRTSCH. BETRIEBE IN PROZENT .....	76
ABBILDUNG 20: ERLÖSE DER ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTENDEN BETRIEBE; BEZUGSEBENE SIND AMB- LISTENPREISE.....	78
ABBILDUNG 21: ZUKÜNFTIGE VERÄNDERUNG DER NACHFRAGE NACH ÖKOL. ERZ. GEHÖLZEN (EINSCHÄTZUNG DER BETRIEBSLEITER/INNEN).....	79
ABBILDUNG 22: FRAGE, OB ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN VERPFLICHTET WERDEN SOLLTEN, BEI VORHANDENSEIN ÖKOL. ERZ. PFLANZGUT EINZUSETZEN (ANTWORTEN DER BETRIEBSLEITER/INNEN IN [PROZENT]).....	80